

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 98 (1972)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** [Elsa von Grindelstein] : Ich bin derartigen Situationen nicht gewachsen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

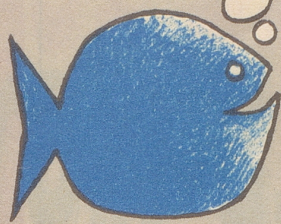
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sauber Wasser – sauber Wort



## Vom Boxen und von der Effizienz des verkehrlichen Zurücklehns

Improvisieren, las ich noch nicht lange her, das könne er, schrieb ein ehrlicher Mann in seinem Inse-  
rat. Noten lesen dagegen könne er nicht. Er gedenke jedoch ein Or-  
gelkonzert zu geben, dann und  
dann, da und da. Und der Eintritt  
kostete soundsoviel. Das Konzert  
soll sogar sehr gut besucht gewe-  
sen sein.

Manchmal kommt es einem so vor,  
als gebe es Journalisten, Männer,  
die sich selbst so nennen, die eben-  
so ehrlich und tapfer in einer Vor-  
bemerkung zu ihren Artikeln  
schreiben dürften, Deutsch könn-  
ten sie zwar nicht; aber sie hätten  
die Absicht, nun hier einen Artikel  
zu schreiben. Manchmal – wie  
gesagt – könnte einen eine solche  
Vorbemerkung trösten. Denn es  
werden viele Artikel in unseren  
Zeitschriften und Tageszeitungen  
abgedruckt, die eine Vorbemer-  
kung im angedeuteten Sinne nötig  
hätten. Die Haare stünden einem  
beim Lesen weniger oft zu Berge  
und das auf die Länge schließlich  
anstrengende Kopfschütteln könn-  
te man dann füglich unterlassen.



**HENKELL**

Der Sekt,  
der eine  
ganze Welt  
beschwingt

Wer eigentlich angefangen hat,  
weiß niemand. War es ein  
französischer, ein amerikani-  
scher, ein deutscher oder ein engli-  
scher Journalist? Jedenfalls sind  
die Unterhändler und die Unter-  
handlungen zwischen mancherlei  
Staaten so weit gediehen, daß sie  
eigentlich in den Sportteil unserer  
Blätter gehörten. Es gibt ihn noch.  
Aber auf den Seiten, die den aller-  
letzten, neuesten Berichten ge-  
weiht sind, vermischen sich Poli-  
tik, Unglücksfälle und Sport ja  
schon eine geraume Weile so sehr,  
daß man oft an den Titeln und am  
geschilderten Geschehen allein  
kaum erkennen kann, ob es sich  
um ein Unglück, um wirkliche Poli-  
tik oder nur um Sport handelt.

Boxen und Unterhandeln sind ein-  
ander gleichgesetzt worden. Die  
Unterhändler beginnen zwar nicht  
auf das Zeichen eines Gongs zu  
unterhandeln. Aber sie unterhan-  
deln in soundsovielen Runden. Es  
gibt einfach nirgends in den Tag-  
esblättern mehr einfache, ehrliche  
Unterhandlungen; nur von Unter-  
handlungsrunden ist noch die Re-  
de, die «Schreibe», die «Drucke».  
Und das hinterläßt dann immer –  
und keineswegs nur beim Freund  
des Faustkampfsportes – den pein-  
lichen Eindruck, die Männer am  
Verhandlungstisch seien da wieder  
einmal recht unsanft auf einander  
losgegangen. Was meistens weder  
beabsichtigt noch auch der Fall war.  
Jedenfalls läßt diese sich anbah-  
nende Durchdringung von Sport  
und Politik noch viele Möglich-  
keiten offen: Pompidou schoß eine  
Bombe in Nixons Goal. Willy  
Brandt im gestreckten Galopp.  
Bundesrat Graber mußte unter den  
empörten Schreien des Publikums  
«Schiedsrichter raus!» auf die  
Strafbank. Die Position Bundesrat  
von Moos' übernahm in elegantem  
Crawl Furgler. Sie ahnen, was ich  
voraussehe? Dann ist's ja gut.

Sie können sich zufrieden im  
Lehnstuhl zurücklehnen; dazu ist  
er ja da. Und auf der nächsten  
Seite Ihres Leibblattes steht dann  
vielleicht wieder der schöne Satz:  
«Die Gemeinde lehnt den bean-  
tragten Kredit zurück.» Wie sie  
diesen Kredit zurücklehnte, die  
Gemeinde, das wage ich mir nicht  
einmal vorzustellen. Aber der ko-  
mische Satz stand in der Zeitung  
drin. Und dort geht es kurz vor  
Blattschluß (wie der Fachausdruck  
lautet) manchmal wirklich wie in  
einem aufgeschuchten Ameisen-  
haufen zu und her. Man könnte,  
wollte man das Deutsch eines  
sonst lieben Kollegen nützen, für  
einmal wieder schreiben: «Ein  
Höchstmaß verkehrlicher Effiz-  
ienz war festzustellen.» (Ver-  
kehrlich und Effizienz suchen Sie  
selbstverständlich völlig umsonst  
im Wörterbuch. Beide gibt es noch  
nicht. Aber manch einen Zeitungs-  
artikel soll man ja auch gar nicht  
verstehen. Man soll ihn bloß be-  
wundern. Und die neuerfundenen  
Wörter und Wendungen bestau-  
nen.)

Fridolin



«Möchtest du wieder einmal meine Kreditkarten angucken?»



*Ich bin derartigen Situationen nicht gewachsen*

Noch nie erlebte ich ein solches Quetschen und Getös  
Wie heut beim Saison-Ausverkauf in einem  
Warenhaus,

Der Damenflor betätigte sich äußerst muskulös,  
Ein Rayonchef geleitete mich ramponiert hinaus.

*Elsa von Grindelstein*